



**Eröffnungskonzert am 9. August 2006 (Ketevan Sepashvili und Tamara Chitadze)  
Meisterschülerinnen überzeugen am Klavier - Süddeutsche Zeitung, 14. August 2006,  
Reinhard Palmer)  
Entfesseltes Stürmen und Drängen - Münchner Merkur, 14. August 2006,  
Claudia Koestler)**

## **Meisterschülerinnen überzeugen am Klavier**

*Pianistinnen aus Georgien liefern eine harmonische und brillante Interpretation von Debussy und Mozart*

Es klang schon sehr nach einem Sprung in die Elite, was die beiden Georgierinnen aus Tiflis im Klavierduo darboten. Nicht zum ersten Mal nehmen Ketevan Sepashvili und Tamara Chitadze am Interpretations-Meisterkurs des Schweizer Professors Hans-Jürg Strub auf Schloss Weidenkam teil. Wohl vor allem, um dem Alltag zu entfliehen, sind sie doch ohnehin Studentinnen des Pädagogen in Zürich. Mit einem gehörigen Hauch feudaler Umgebung lässt es sich in Münsing gewiss beherzt ans Werk gehen, vor traumhafter Naturkulisse.

So jedenfalls der Eindruck, den die grossen Würfe des Klavierduos hinterlassen, das hier eine Glanzleistung in Homogenität und pianistischer Brillanz im restlos gefüllten Bibliothekssaal lieferte. Mit einer gut ausbalancierten Mischung aus kraftvollem, ja nahezu gewaltigem Zugriff und weiblicher Einfühlsamkeit öffnete das Duo ein Spektrum an musikalischen Möglichkeiten, das mühelos von Mozart bis Rachmaninow die nötigen Stilmittel zur Verfügung stellte. Am reichsten bei Debussy, dessen Triptychon "En blanc et noir" reinste Klangmalerei in satten Farben verlangt. Unter dem Eindruck der Kriegsbedrohung und patriotischer Erhebung 1915 entstanden, enthält es durchweg dramaturgisch grundierte, narrative Bezüge.

Und das Klavierduo Sepashvili und Chitadze wirkte bewusst dem Missverständnis vom Impressionismus bei Debussy entgegen, formte vielmehr Bilder von klarer Zeichnung und Lichtregie, die allerdings diffuse Zartheit als atmosphärisches Mittel gelegentlich nicht ausschlossen. Im Ansatz zeigte sich überraschend eine gewisse Verwandtschaft zu Mozart, hatte doch Debussy in diesem Werk grossen Wert auf die Anwendung rein pianistischer Mittel gelegt. Auch Mozarts Sonate D-Dur KV 448 ist darauf bedacht, da es der Maestro für die Arbeit mit seiner begabten Schülerin Josephine Aurnhammer komponiert hatte. Ein Bravourstück also, dem das Duo mit Ebenmass und brillanter Virtuosität begegnete, aber auch mit einem Lehrstück kantabler Ausdrucksraft im Andante. Die Werke von Ravel und Rachmaninow schienen hier als Kontrastmittel gewählt, lag ihnen doch vielmehr der symphonische Charakter zugrunde. Ravels "La Valse" wurde im Original für Orchester komponiert und das Klavierduo liess nichts an entsprechender Substanz vermissen. Der tänzerische Schwung des Wiener Walzer im glanzvollen Tummel der Ballsäle schwebte dem Komponisten vor, und die Pianistinnen demonstrierten, wie weit eine solche Vision Wirklichkeit werden kann. Ein opulentes Feuerwerk von satter Klangfülle ist daraus geworden - und dennoch von der Farbgebung



her spezifisch, wie der Vergleich zu Rachmaninows Suite Nr. 2 op. 17 deutlich machte. Auch dort füllige Klanglichkeit, die schon im harmonischen Gefüge angelegt ist. Sepashvili und Chitadze nahmen den Stolz des Aristokraten, die liztsche Virtuosität und die russische Erdung in ihr Spiel auf, trafen damit das schwere Kolorit Rachmaninows fundiert und doch emotional. Zwei leichte Zugaben zu vier Händen waren denn auch zur Entwöhnung des begeisterten Publikum nötig.

## **Entfesseltes Stürmen und Drängen**

*Eröffnungskonzert auf Schloss Weidenkam mit dem georgischen Klavierduo Ketevan Sepashvili und Tamara Chitadze*

Mit stürmischem Beifall feierten die zahlreichen Konzertbesucher auf Schloss Weidenkam das Wiedersehen mit dem georgischen Klavierduo Ketevan Sepashvili und Tamara Chitadze. Bereits im Vorjahr hatte sich das Duo harmonisch aufeinander abgestimmt, mit virtuoser Gestaltungskraft und viel Gespür für grosse Emotionen präsentiert und dem Publikum ein mitreissendes Konzerterlebnis beschert.

Diesmal boten Sepashvili und Chitadze zum Auftakt der diesjährigen Konzertreihe im Rahmen des Meisterkurses Klavier bei Prof. Hans-Jürg Strub mit virtuosem und zugleich präzisiertem Spiel ein funkelndes Tastenfeuerwerk. Ob mit luftig-leichten Mozartstücken oder beim rasenden Schlussakkord zu Rachmaninows Suite - das Klavierduo machte das vierhändige Pianospiele zur perfekten Inszenierung eines virtuosen Fingertanzes.

Von Liebreiz geprägt war zu Beginn die Sonate D-Dur KV 448 vom Salzburger Wunder- und Geburtstagskind, ein durch und durch strahlendes Werk. Der sprühende Wechsel der Themen gelang elegant und spritzig, besonders im ersten Satz Allegro "con spirito", aber auch mit [sic] Schlusssatz "Allegro molto", der mit wirbelnden, perlenden Läufen und leuchtenden Verzierungen daher kam. Es folgte eine fulminant energische, fast aggressive Deutung von Ravels "La Valse", bei der Sepashvili und Chitadze die schattenhaften, oft wie durch einen Schleier vernehmbaren Walzerfetzen raffiniert aus den Tiefen heraus beschworen, um dann den Schluss geradezu hereinbrechen zu lassen, der das Ende des Fin de siècle markierte.

Dass die beiden Musikerinnen, das bei aller ausgewogenen Reife und sinnlichen Kultiviertheit den grellen Überraschungseffekt, ja Überraschungsangriff nicht verleugnet, wurde nach der Pause mit Claude Debussys "En blanc et noir" deutlich: entfesseltes Stürmen und Drängen mit extremer Zuspitzung des Temperaments, das seinesgleichen sucht.

Mit welcher Unrast, welchem Tempo, welchem Wechsel von zartester Melancholie und heftigsten Ausbrüchen die beiden jungen Damen auch Rachmaninows Suite Nr. 2 op. 17 gerecht wurden, ohne sich und dem Publikum eine Verschnaufpause zu gönnen, wurde zur Offenbarung einer vielschichtigen musikalischen Welt, die nicht nur mit den Ohren, sondern mit allen Sinnen wahrzunehmen war.